

Der Gottesname in der Bibel in gerechter Sprache

Ein Unterrichtsentwurf für die Sek II

von Hermann Köhler

Kann man JHWH übersetzen?

Im Grunde ist eine Übersetzung des Eigennamens Gottes, wie er uns im hebräischen Bibeltext begegnet, nicht möglich. Wie die mündliche Vokalisation des Tetragramms JHWH, das aus vier hebräischen Konsonanten besteht, ursprünglich war, ist unbekannt. Zwischen 700 und 1000 n. Chr. vokalisiert hebräische Schriftgelehrte den Konsonantentext der hebräischen Bibel, dabei wurde der Eigenname Gottes mit den Vokalen des Wortes adonai, das vom hebräischen adon = Herr abgeleitet ist, vokalisiert. Die Endung aj bedeutet »mein«. Adonaj heißt also »mein Herr«.

Jüdische Bibelleser lesen daher Adonaj, wenn sie die vier Konsonanten für den Gottesnamen in der Bibel sehen. Eine andere Lesemöglichkeit des Gottesnamens für jüdische Bibelleser ist ha-Schem = der Name. Bibelübersetzer wie Martin Buber oder Franz Rosenzweig ersetzten in ihren Übersetzungen die hebräischen Konsonanten des Gottesnamens mit dem Fürwort »Ich« oder »Du« oder »Er«. Darüber hinaus kennen jüdische Übersetzungen des hebräischen Textes weitere Möglichkeiten, den Gottesnamen zu umschreiben: der Eine bzw. die Eine, der Lebendige, bzw. die Lebendige, der bzw. die Heilige, der bzw. die Ewige, Schechina, abgeleitet von hebr. Schachan = wohnen oder man verwendet in Anlehnung an das Hebräische die deutschen Konsonanten »G'tt«, um deutlich zu machen, dass hier der Gottesname steht, der nicht ausgesprochen werden darf. Gelesen wird dann das Wort »Gott«.

Hinter der Vermeidung der Aussprache des eigentlichen Gottesnamens im Judentum steht die Beachtung des Gebots der Heiligung des Namens, die auch im Vaterunser als Gebet Jesu erwähnt wird. Denn jeder Gebrauch eines Namens schließt einen Missbrauch dieses Namens nicht aus. Auch ist nach dem Selbstverständnis Israels der Name des Gottes Israels in keinen anderen Gottesnamen übersetzbar, so wie es in der griechischen oder römischen Götterwelt durchaus üblich war. Der eine Gott geht in keinem anderen Element dieser Welt auf, er bleibt ihr stets gegenüber.¹

Welche Lösung verfolgt die Bibel in gerechter Sprache (BigS)?

Grundsätzlich soll der Name Gottes als Eigenname beim Lesen kenntlich sein. Eine durchgängige Übersetzung mit bloßem »Gott« scheidet aber aus, da die Bibel selbst ganz unterschiedliche Bezeichnungen für Gott kennt: el, elohim, ha-elohim, jhwh, schaddaj, eljon, oder auch Bildworte für Gott benutzt wie König, Richter, Vater, Mutter, Henne oder Quelle. Darin kommt zum Ausdruck, dass die Bibel sehr genau unterscheidet, in welchem Kontext sie welche Bezeichnung Gottes gebraucht.

Weitere Kriterien für den Gebrauch des Gottesnamens in der BigS waren: Jede Übersetzung des Gottesnamens soll den jüdisch-christlichen Dialog nicht belasten und die Übersetzung soll es vermeiden, Gott eindeutig als »männlich« zu beschreiben. Gegen eine durchgängige Übersetzung des Gottesnamens mit Herr (adonaj) sprechen für die Übersetzerinnen und Übersetzer folgende Gründe: Adonaj ist eine exklusive hebräische Bezeichnung für Gott und wird im Hebräischen nie für andere »Herren« gebraucht, auch nicht im Plural. Die Übersetzung mit dem deutschen »Herr« wird dem nicht gerecht, da »Herr« im Deutschen ein geläufiger Begriff ist und in vielen Konnotationen gebraucht wird.

In der Lutherbibel wurde dieser Unterschied zwischen dem HERRN und den Herren mit Großbuchstaben zum Ausdruck gebracht, in älteren Ausgaben noch eindeutiger: HErr. Eine Unterscheidung im Schriftbild reicht jedoch nicht, das Lautbild ist hiervon unberührt. Ähnliches gilt für die Lösung G'tt.

Die BigS hat sich aus all den genannten Gründen für folgende Lösung bei der Wiedergabe des Gottesnamens JHWH entschieden: Die Stellen, wo der Eigenname Gottes steht, sind durch eine graue Hinterlegung und durch eine Rahmung mit den hebräischen Buchstaben jod-jod markiert. Diese zwei Buchstaben sind eine rabbinische Abkürzung für den Gottesnamen und erinnern an Anführungszeichen. Dazwischen steht ein Lesevorschlag des jeweiligen Übersetzers bzw. der Übersetzerin, der nach den oben genannten Kriterien ausgewählt wurde. Auf jeder Doppel-

seite befinden sich in der Kopfzeile weitere Lesevorschläge für eine Übersetzung des Gottesnamens, aus denen Leserinnen und Leser der BigS auswählen können. Die Herkunft und die Bedeutung der unterschiedlichen Lesevorschläge werden in der Einleitung der Bibel ausführlich erläutert.²

Unterrichtsentwurf

Schritt 1: Die Bedeutung eines Namens

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, was es bedeutet, den Namen eines Anderen zu kennen. Als Einstieg in das Thema erklären sie sich gegenseitig ihre Vornamen mit Hilfe von ausgeteilten Namensbüchern.

Als Alternative oder zusätzlich schlage ich die Arbeit mit Texten vor: Ein Internetdialog zur Bedeutung von Vornamen (siehe M1) oder das Märchen »Rumpelstilzchen« der Brüder Grimm oder Auszüge aus einer Predigt von Götz Brakel zu Jesaja 43,1.³

Im anschließenden Unterrichtsgespräch können folgende Fragen eine Rolle spielen: Nach welchen Kriterien suchen Eltern den Namen für ihr Kind aus? Was hat der Name mit der Person zu tun, die ihn trägt? Was bedeutet es, den Namen eines Anderen zu kennen?

Schritt 2: Gott hat einen Namen

Die Schülerinnen und Schüler sollen den biblischen Gottesnamen JHWH und verschiedene Übersetzungen und Deutungen kennenlernen.

Als Einstieg wähle ich eine Bildbetrachtung von Merians Mose am brennenden Dornbusch (siehe S. 18). Anschließend lesen die Schülerinnen und Schüler Ex 3,1-15 mit verteilten Rollen aus einer ihnen vertrauten Bibel.

¹ Die Welt ist nicht der Ort Gottes, Gott ist der Ort der Welt, Midrasch, siehe Jürgen Ebach, in: Die Bibel – übersetzt in gerechter Sprache? Grundlagen einer neuen Übersetzung. Herausgegeben von Helga Kuhlmann. Gütersloh 3 2006, S. 153.

² Ulrike Bail, Frank Crüsemann (Hrsg.), Bibel in gerechter Sprache, Gütersloh 2006, S. 16-22.

³ <http://www.predigtpreis.de/predigt-datenbank/newsletter/article/predigt-ueber-jesaja-431.html>.



Die Berufung von Moses am brennenden Dornbusch. MATTHÄUS MERIAN, 1630

Um der Bedeutung des hebräischen Namens auf die Spur zu kommen, arbeite ich mit dem folgenden Arbeitsblatt (siehe **M2**), das einige wenige Grundkenntnisse des hebräischen Wortspiels zu JHWH vermittelt, um darauf aufbauend die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, eigene Deutungsvorschläge des Tetragramms vorzulegen und zu besprechen.

Im Anschluss daran lernen die Schülerinnen und Schüler die Übersetzung des Gottesnamens in unterschiedlichen Bibeln kennen. Dazu werden verschiedene Bibelübersetzungen⁴ zu Ex 3,13-15 in Kleingruppen gelesen, die verschiedenen Übersetzungen des Gottesnamens werden für alle visualisiert (Folie, Tafel o. ä.).

Über weitere Texte (Methode Gruppenpuzzle) können die Schülerinnen und Schüler verschiedene Interpretationen des Gottesnamens kennenlernen. Zum Beispiel:

- Erich Fromm: Gottes Sein ist ein Werden, das kommt in dem Gottesnamen zum Ausdruck, der eine Verweigerung eines Namens darstellt, daher bedeutet der Name, dass Gott keinen Namen hat.⁵
- Wolfgang Huber: Im Namen Gottes drückt sich der wandelbare, mitgehende Gott aus, der in die Freiheit führt.⁶
- Oberrabbiner Paul Chaim Eisenberg: Der Name Elohim beschreibt Gott in seiner Eigenschaft als gerechter und strenger Richter, JHWH drückt dagegen sein Erbarmen aus.⁷
- Micha Brumlik: Der Gottesname markiert die Unnennbarkeit Gottes und korrespondiert mit dem Bilderverbot.⁸

Die verschiedenen Deutungen können im Unterrichtsgespräch herausgearbeitet und anschließend festgehalten werden:

- Verweigerung des Namens,
- Gottes befreiende Wirksamkeit in der Geschichte,
- JHWH, der Gott des Erbarmens,
- Die Unfassbarkeit und Transzendenz Gottes.

Folgende Fragen können im Unterrichtsgespräch eine Rolle spielen: Welche Deutung des Namens halten Sie für angemessen? Worin sehen Sie das Problem, den Namen Gottes zu übersetzen?

Schritt 3: Wie übersetzt die BigS den Gottesnamen?

Die Schülerinnen und Schüler lernen den spezifischen Umgang der BigS mit dem Gottesnamen kennen und machen erste Leserfahrungen in der BigS. Dazu wird zunächst der Text aus der Einleitung der BigS (S. 16f) erarbeitet.

Anschließend vergleichen sie in Gruppenarbeit jeweils einen Text aus der BigS mit dem entsprechenden Text aus der Lutherbibel 1984. Wenn möglich sollten die Texte direkt aus den beiden Bibeln gelesen werden. Jede Gruppe bekommt folgende Aufgabe: Vergleichen Sie die Übersetzung der Bibel in gerechter Sprache mit der Übersetzung der Lutherbibel. – Nennen Sie die Unterschiede in der Übersetzung des Gottesnamens. – Begründen Sie die Übersetzung des Gottesnamens in der Bibel in gerechter Sprache. – Nehmen Sie dazu auch den Erklärungstext aus der Bibel in gerechter Sprache zur Hilfe. (S. 18-20)

Vorschläge für die Bibeltex-te zum Vergleich des Gottesnamens:

TEXT:	VORGESCHLAGENE LESART IN DER BIGS
Psalm 23	adonai
Psalm 86, 1-11	ha schem
Psalm 121	die Ewige
Psalm 100	die eine
Psalm 139, 1-6	Lebendiger
Ex 20, 1-17	ich bin da, er, sie
Num 6, 22-27	Gott

Es folgt eine gegenseitige Vorstellung der Arbeitsergebnisse.

Die unterschiedlichen Lesevorschläge für den Namen Gottes werden an der Tafel notiert und mit kurzen Erläuterungen versehen. Dabei können im Unterrichtsgespräch folgende Fragen eine Rolle spielen: Warum benutzt die BigS ganz unterschiedliche Bezeichnungen für den einen Gottesnamen? Welche unterschiedlichen Bedeutungen verbergen sich hinter den verschiedenen Lesevorschlägen? Welche Lesevorschläge finde ich angemessen/weniger angemessen, welche würde ich selbst beim Lesen gebrauchen?

⁴ Luther-1984: »Ich werde sein, der ich sein werde«, Gute Nachricht 1997: »Ich bin da«, Einheitsübersetzung 1979: »Ich bin da«, Zürcher Übersetzung: »Ich bin, der ich bin«, Hoffnung für alle 1996: »Ich bin euer Gott, der für euch da ist«, Übersetzung nach Jörg Zink 1968: »Ich bin der ich bin«, Übersetzung nach Buber/Rosenzweig: »Ich werde da sein, als der ich da sein werde«, Übersetzung nach Scheidt: »Ich werde sein, der ich bin«.

⁵ »Nur Götzen haben Namen«, zugänglich in: Gottesbilder, Religionsunterricht praktisch, Unterrichtentwürfe und Arbeitshilfen für die Sek II, Göttingen 2005, S. 46-47.

⁶ Wolfgang Huber, Auf Erden leben, Biblische Einsichten, Kaiser Traktate 85, München 1985, S. 15-22, zugänglich in: Eckhart Marggraf, Eberhard Röhm, Hrsg., Gottes verborgene Gegenwart, Oberstufe Religion 10, Stuttgart 1988, S. 20.

⁷ Welche Gottesvorstellung erkennt ein gläubiger Jude in der Bibel? zugänglich in: Georg Bubolz, Akzente Religion 4, Arbeitsbuch, Spuren Gottes – Vom Unbedingten reden, Düsseldorf 1995, S. 95.

⁸ Micha Brumlik, Die Welt der Schrift und die Schrift der Welt, III. Der Name Gottes und die Schrift, in: 10+5=Gott, Die Macht der Zeichen, Begleitbuch zur Ausstellung des Jüdischen Museums in Berlin, Berlin 2004, S. 107 ff.



Hermann Köhler ist Studienleiter am »Evangelischen Forum« der Ev. Stadtakademie Kassel und am Predigerseminar der EKKW. hermann.koehler.kassel@gmx.de

Internetdialog über die Bedeutung von Namen

Lea (Jan 04, 2003 11:41): Ich suche namen mit schönen bedeutungen ... wer hat welche?

Chia (Jan 05, 2003 11:25): Sag doch mal in welche Richtung die Bedeutung gehen soll z.B. mit Gott oder ohne Gott. Aus welcher Region die Namen kommen sollen. LG Chia (*nachdem Lea keine Präzisierung ihrer Formulierung »schöne bedeutung« nennen kann, beantwortet sie die Frage der Herkunft des Namens.*)

Lea (Jan 05, 2003 11:19): Der Name sollte aus Asien oder Griechenland sein (...)

Dominik (Aug 07, 2003 10:19): Hallo ... ich wollt hier nur mal was einwerfen! Diese ganzen exotischen Namen die da unten stehn, sie gehören, sofern das Kind deutsch ist, überhaupt nich nach Deutschland!! Ich sag das nicht, weil ich die Herkunftsländer nicht mag, ausländische Namen sind ok, es gibt sehr viele, die total schön klingen, aber einige hier angebrachte Beispiele sind doch einfach viel zu ... wie soll ich sagen ... stellt euch vor, das Kind kommt in die Schule und soll seinen Namen sagen !! Dann muß es einen Doppelnamen aufsagen, von dem der Lehrer noch nicht mal einen von beiden aufschreiben kann!! Der Name sollte schon von Herzen kommen, aber Weltweit im Internet nach einem zu suchen, um sich von den Namen anderer Kinder abzuheben halt ich für falsch, Kinder sind doch keine Spielzeuge...tut mir Leid!

Veronika (Aug 09, 2003 2:02): Ich muss Dominic zustimmen. Es ist ja schön, wenn namen bedeutungen haben. aber man sollte es nicht übertreiben. Die Namen für meine Kinder werde ich bestimmt nicht nur nach der bedeutung aussuchen. Ich bin der meinung, man sollte etwas mit dem Namen verbinden. Meine söhne sollten später zB mal Kevin, Jonathan (engl.) oder William heißen. Kevin heißt die Romanfigur aus meinem Lieblingsbus [Lieblingsbuch, Anm. d. Verf.]. Jonathan heißt mein lieblichsschauspieler und eine meiner Lieblichnsfilmrollen. William ist einer der schönsten namen überhaupt.

Veronika (Aug 30, 2003 6:43): Meiner Meinung nach isses ok, exotische Namen zu wählen. Ich bin glücklich darüber, dass ich niemanden in meinem Bekanntenkreis kenne, der denselben Namen trägt wie ich. Stellt euch das doch mal vor in der Schule, wenn drei Kinder in derselben Klasse Martin heißen ... ist auch nicht gerade toll. Da kommen sich die Kinder gar nicht wie ein Individuum vor, sondern wie ein Massenprodukt. Und die ständigen Verwechslungen ... Ich kann nur sagen, seltene Namen steigern das Selbstbewusstsein und formen die Persönlichkeit! Könnt ihr mir glauben. Das Kind muss ja net unbedingt Diamantha heißen. Lol8 Hat übrigens noch jemand einen guten Namen, der »Licht« bedeutet oder ähnliches?

Dagmar (Aug 31, 2003 7:03): hallo (-)9 also mein name bedeutet auf dänisch: heller tag (.) in einer älteren bedeutung aus dem keltischen bedeutet es morgenroete(.) ist also gleichbedeutend mit aurora (lat.) und man spricht das G und nicht K (.) in deutschland neigt man dazu dakmar zu sagen, klingt furchtbar. das g muss weich klingen lg!

Seraina (Sep 01, 2003 1:43): Hallo! Ich finde meinen Namen auch sehr schön: Seraina. Er ist nicht wirklich exotisch, er kommt aus dem rätoromanischen (also aus der Schweiz), und bedeutet hell und klar. Ich hoffe das hilft jemandem weiter ...

Martina (Sep 01, 2003 2:30): hallo, ich hab hier nen südafrikanischen Namen, der dort sowohl für Mädchen wie für Jungs benutzt wird: Naledi. Das bedeutet »Stern« auf Tswana. Ob das in D-Land zugelassen ist, kann ich allerdings nicht sagen. Übrigens, ich hab auch so'n 08/15 Namen und fand das immer schon ganz furchtbar. Ein Jahrgang unter mir in der Schule hieß jemand auch so (auch gleicher Nachname). Wir wurden ständig verwechselt und es war wirklich scheußlich. Meine Kinder sollen deshalb auch individualistische Namen tragen.






JHWH – Was bedeutet das?

Gott offenbart sich Mose in Ex (2. Mose) 3,14 – die Geschichte am brennenden Dornbusch – mit seinem Namen: יהוה [jhwh]

- י (Jod) entspricht dem deutschen Buchstaben j
- ה (He) entspricht dem deutschen Buchstaben h
- ו (Waw) entspricht dem deutschen Buchstaben w

Die hebräische Schrift hat zwei Besonderheiten:

1. Man schreibt und liest von rechts nach links.
2. Man schreibt nur die Konsonanten.
Erst im 7. Jahrhundert erfanden jüdische Gelehrte (die Masoreten) Zeichen für die Vokale. Diese wurden in den hebräischen Text unter oder über die Konsonanten gesetzt.

Beispiele:  bedeutet a  bedeutet kurzes e oder Ende einer Silbe
 bedeutet e  bedeutet o  bedeutet kurzes a

Der Gottes-Name יהוה wurde seit dem 3. Jahrhundert v. Chr. nicht mehr ausgesprochen. Beim Lesen des biblischen Textes wurde er in aller Regel durch das Wort אֲדֹנָי [>adonaj] ersetzt, was soviel bedeutet wie »mein Herr«. Um diese veränderte Lesart anzuzeigen, haben die Masoreten bei der Punktierung (Einfügung von Vokalzeichen) des hebräischen Konsonantentextes die Vokale von אֲדֹנָי [>adonaj] unter das Tetragramm יהוה [jhwh] geschrieben. Von den Christen wurde dies ab etwa dem 12. Jahrhundert n. Chr. dann missverstanden. Sie lasen das Tetragramm dann tatsächlich mit den Vokalen von אֲדֹנָי [>adonaj], also יהוה. So entstand die **falsche Lesart »Jehowah«**, die bei der Namensgebung der »Zeugen Jehovas« Pate gestanden hat.

Luther hat den Gottesnamen konsequent mit **der HErr** übersetzt.

Die inhaltliche Bedeutung des Gottesnamens

Die Erklärung des Namens liefert die Gottesrede vor Mose am brennenden Dornbusch selbst. Dort wird der Name mit den Worten אֲשֶׁר אֶהְיֶה אֲדֹנָי [>aɛhjæh >aschær >aɛhjæh] erklärt. Die Übersetzung dieses Ausdrucks ist jedoch äußerst schwierig. Das Wort הָיָה [hajah] bedeutet im Hebräischen »sein«, »werden«, »geschehen«, »sich ereignen«, »da-sein«.

אֲנִי markiert die 1. Person Singular, das mittlere Wort אֲשֶׁר ist ein Relativpronomen.

Für die Übersetzung des Gottesnamens אֲשֶׁר אֶהְיֶה אֲדֹנָי gibt es viele Versuche:

Luther-Übersetzung: Ich werde sein, der ich sein werde.

Übersetzung Buber/Rosenzweig: Ich werde da sein, als der ich da sein werde.

Katholische Einheitsübersetzung: Ich bin der »Ich-bin-da«.

The Bible (John Sterling): I AM THAT I AM.

Gute Nachricht Übersetzung: Ich bin da.

Bibel in Gerechter Sprache: 'ICH-BIN-DA'

Auftrag: *Vergleichen Sie diese Übersetzungen.
Welche gefällt Ihnen am besten? Warum?*